

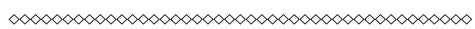


S' Dachle

Ausgabe 46 September 2016

Inhalt

Liebe Karrösterinnen und Karröster! 2
 Unser Bürgermeister feierte den 60er! 4
 „Auch wenn jeder Abschied ... 5
 Kindergarten unter neuer Leitung 5
 Steigsanierung am Tschirgant 6
 Wanderausflug 11.09.2016 6
 Gipfelmesse 7
 Jungschützenzeltlager 7
 Bataillonsfest des Bataillons Starkenberg vom 25. bis 26. Juni 2016 8
 Kirchtagfest 8
 Geschichtliches über die Kanone 9
 Dorffest und Kirchtag in Karrösten 10
 Bezirksmusikfest Zaunhof 2016 10
 Jungmusikantenausflug 10
 Piller Kirchtag 11
 Hobbyfußballturnier 11
 Hochzeit Thomas u. Simone Winkler 11
 Aktivurlaub: Auf Schusters Rappen durch das Lechtal 12
 Verdienstkreuz des Landes Tirol 15
 Biomasse - Energie die sich lohnt 16
 Wir gratulieren ... 16
 Maria Prantl zum 90er 16
 Walter Neuner zum 90er 16
 Erwin Hupfaut zum 85er 16
 Rosa Mair zum 80er 16
 Helene Krabacher zum 80er 16
 Rätsel 17
 Nun kommt die Zeit, ... 17
 Wir gratulieren ... 17
 Honig, das flüssige Gold (T3) 18
 Kräuter- und Fruchteees 18



Die „s`Dachle - Redakteure“

Oswald Krabacher	O. K.
Günter Flür	G. F..
Werner Föger	W. F.
Birgit Gstrein	B. G
Harald Krajic	H. K.
Christiane Köll	Ch.K.
Gitti Mairhofer	G. M.
Clemens Praxmarer	C. P.
Magdalena Oppl	M. O.
Anita Prantl	A. P.
Michael Thurner	Mi.Th.
Seppl Köll	S. K.
Corinna Thurner	C. Th.

Impressum:
 Herausgeber: Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten. Für den Inhalt verantwortlich: Günter Flür
 Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür
 Titelbild von Wolfgang Kugler. Bilder Rückseite:
 Klaudia Reich
 Auflage 340 Stück

Liebe Karrösterinnen und Karröster!

Ein Sommer mit heftigen Gewittern neigt sich allmählich dem Ende entgegen. Dort, wo das Wetter „stehen blieb“, gab es Murenabgänge mit teils katastrophalen Folgen. Wir blieben bisher von derlei Auswirkungen



Foto: Conny Krajic

fast verschont. Die Furten der beiden „Greitleggwege“ wurden jedoch stark beschädigt, sodass eine Sanierung voraussichtlich noch im heurigen Jahr durchgeführt werden muss. Auch müssen Wege und Durchlässe mittels Bagger von abbröckelndem Felsmaterial befreit werden. Der Almweg und die Verbindung „Luamegerte“ – „Stuagondle“ befinden sich ebenfalls in einem schlechten Zustand, sodass 2016 noch der bombierte Teil des Almweges (ca. 1 km von der Alm talwärts) generalsaniert und der restliche Teil vorerst ausgebessert werden wird. Dabei ist mit teilweisen Sperren zu rechnen. Genaueres kann jedoch erst nach Vergabe der Arbeiten bekannt gegeben werden.

Unsere langjährige Kindergartenleiterin Gitti hat sich auf Grund der Ausschreibung einer Kindergartenhelferin in ihrer Heimatgemeinde Karres entschlossen, in Zukunft etwas kürzer zu treten. Nachdem ihr vom Gemeinderat diese Stelle zugeteilt wurde, wird sie künftig die Kinder unserer Nachbargemeinde betreuen. Wir verlieren dadurch eine wertvolle Pädagogin, die unsere Kinder 19 Jahre lang auf einem prägenden Lebensabschnitt begleitete und formte. Hervorheben möchte ich auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Gemeinde und ihr Engagement bei der s`Dachle Redaktion. So gab es neben der Berichterstattung über die Aktivitäten des Kindergartens auch stetig Artikel über Gesundes und Genussvolles aus Natur und Küche. Ihr ist es auch zu verdanken, dass der Gemein-
 deeingang in einfacher aber sehr schöner Weise entsprechend der Jahreszeit gestaltet wurde und so zum Eintreten einlud. Gitti, ich möchte dafür auch auf diese Weise ein einfaches Dankeschön sagen und dir für deine weitere Berufslaufbahn, dein weiteres Leben mit deiner Familie alles Gute wünschen.



Foto: Gitti Mairhofer

Basierend auf Planungsentwürfen und Kostenschätzungen konnte mittlerweile auch die Dorferneuerung von der Notwendigkeit der Um- und Zubauten im Schulbereich überzeugt werden, sodass darauf aufbauend von Landesrat Mag. Johannes Tratter die Zusage der Fördermittel erfolgte. Den Planungsauftrag erhielt Architekt DI Raimund Rainer. Mittlerweile wurden mit der Volksschuldirektorin und jenen Vereinen, die in diesen Gebäuden untergebracht sind beziehungsweise werden sollen, mehrere Gespräche



geführt, um deren Wünsche nach Möglichkeit in die Planungsarbeit einfließen zu lassen, was zu aller Zufriedenheit erfolgte. Für die Errichtung des Mehrzwecksaals wurde das Raumordnungskonzept geändert und ein entsprechender Bebauungsplan beschlossen. Zur Zeit werden Planungsleistungen und Honorarangebote von Fachplanern eingeholt.

Bei der Gemeinderatssitzung am 22. Juni wurde die Friedhofsordnung vom neuen und alten Friedhof überarbeitet, beschlossen und von den Landesjuristen bestätigt. Da es immer wieder zu Problemen führte, weil die Richtlinien der Verordnung nicht beachtet wurden, möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass, wenn neue Grabkreuze oder Grabsteine bestellt werden, unbedingt die Auflagen der Friedhofsordnung berücksichtigt werden müssen. Sollten dennoch Unklarheiten zutage treten, bitte Kontakt mit dem Vorarbeiter oder dem Gemeindeamt aufnehmen. Gerne stellen wir die benötigten Unterlagen zur Verfügung.

Mit der Ausschreibung „Breitband Austria 2020“ für Access und Backhaul (Breitbandmilliarde) haben Telekommunikationsunternehmen die Möglichkeit sich für den Ausbau einzelner Gemeinden zu bewerben. Dabei steht „Access“ für die flächendeckende Versorgung der Haushalte mit Breitband und „Backhaul“ für die direkte Anbindung der Mobilfunksender mit Glasfaser. Die A1 Telekom Austria AG hat sich



Foto: Günter Flür für die Gemeinde Karrösten bei der Ausschreibung beworben. Sollte die Jury der Bewerbung stattgeben,

würde unsere Gemeinde oder zumindest Teile davon 2017 mit einer schnellen Internetverbindung versorgt werden.

Am 14. Juni fand ein Informations- und Vernetzungstreffen des Regiovereins, welches in Zusammenarbeit von KEM (Klima- und Energiemodellregion) und Energie Tirol organisiert wurde, in unserer Gemeinde statt. GR Günter Flür als Umweltbeauftragter der Gemeinde nahm daran teil. Ziel dieses Treffens war das Projekt „Energieautarkie in Österreich 2050“. Darauf basierend wurde von Günter für die neue Siedlung eine zentrale Heizungsanlage im bestehenden Agrargebäude angedacht, jedoch vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt.

Apropos Siedlung: Die einunddreißig Seiten umfassende naturschutzfachliche Stellungnahme von Dr. Manfred Föger liegt nun vor. Vorweg sei gesagt, dass das Vorkommen des Ziegenmelkers nicht bestätigt werden konnte, dass jedoch mit einem Vorkommen der Zwergfledermaus, die den menschlichen Siedlungsraum als Lebensraum nutzt, zu rechnen ist. Von den Reptilienarten konnte nur die Mauereidechse und die Schlingnatter nachgewiesen werden. Zauneidechse, Ringelnatter und Blindschleiche könnten ebenfalls im betroffenen Bereich vorkommen, auch wäre für Skorpionen trotz fehlenden Nachweises der Lebensraum grundsätzlich geeignet. Insgesamt wurden 27 Vogelarten nachgewiesen, wobei Kuckuck und Zippammer auf der Roten Liste der gefährdeten Vögel aufscheinen, deren Laute jedoch oberhalb des geplanten Siedlungsgebietes zu vernehmen waren, sodass sich für diese wertbestimmenden Arten keine Auswirkungen ergeben. Dies trifft auch auf alle übrigen Vögel zu, da die Eingriffsfläche einfach zu gering ist. Obwohl einzelne Exemplare geschützter Pflanzenarten (Orchideen) und teilweise geschützte Pflanzen-

arten (Gelber Fingerhut, Maiglöckchen) im Bebauungsgebiet zerstört werden, sind darüber hinausgehende Beeinträchtigungen nicht zu erwarten. Auch Beeinträchtigungen für Landschaftsbild und Erholungswert fallen durch die Nähe der bestehenden Siedlung vergleichsweise gering aus. Da somit bei keiner der naturschutzrelevanten Tier- und Pflanzenarten im Planungsgebiet von einer Bestandsgefährdung oder von einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes auszugehen ist, hoffe ich einen großen Schritt in der Verwirklichung des Siedlungsgebietes weitergekommen zu sein. Ob dem so ist, wird die naturschutzrechtliche Verhandlung der BH Imst im November zeigen.

Da unser Waldaufseher Heinz, derzeit in Altersteilzeit, am 01. 10. 2018 in Pension geht und im kommenden Jahr in Rotholz ein Waldaufseherkurs stattfindet, wurde diese Stelle mit einem fünfzigprozentigen Beschäftigungsausmaß öffentlich ausgeschrieben. Insgesamt wurden fünf Bewerbungen abgegeben. Leider wurde von den Karrösterinnen und Karröstern kein Interesse bekundet. Seitens des Gemeinderates und Vertretern der Bezirksforstinspektion unter Leitung von DI Peter Winkler wurde zwischenzeitlich ein Hearing mit den Bewerbern durchgeführt. In einem objektiven Bewertungsverfahren soll in Kürze der Nachfolger von Heinz festgelegt werden.

Wieder einmal wurde bei der Gemeinderatssitzung am 20. Juli über das leidige Thema des Sträucherrückschnittes gesprochen und beschlossen, dass, sollte nach Aufforderung der Gemeinde kein ordnungsgemäßer Rückschnitt erfolgen, von der Bezirkshauptmannschaft ein verkehrstechnisches Gutachten angefordert wird, um rechtswirksam gegen den Willen des Grundeigentümers Hindernisse entfernen zu können.

Bei obig erwähnter Sitzung wur-

den auch die Bodenlegearbeiten und die Erstellung und Anbringung der Altartischverkleidung für die Rochuskapelle vergeben, sodass die Sanierungsarbeiten hoffentlich im kommenden Jahr abgeschlossen werden können.

Der Trinkwasserinspektionsbericht für die Wasserversorgungsanlage der Karröster Alm vom Landeskontrollverband Tirol – Prüfstelle Rotholz – bestätigt, dass das Wasser nach Durchfluss der UV-Anlage gemäß Trinkwasserverordnung zur Verwendung als Trinkwasser geeignet ist.

Von mir wurde auch die Fortbildungsveranstaltung „ÖPUL Alpeng und Behirtung“ besucht, die neue Erkenntnisse über die Weidpflege brachte. Eine Umsetzung wird für das kommende Jahr ins Auge gefasst.

Auf Anfrage zeigt der gemeinnützige Wohnbauträger Alpenländische Heimstätte Interesse an einer teilweisen Verbauung des „Rouchloches“. Angedacht wäre die Errichtung von Miet- bzw. Mietkaufwohnungen. Der Gemeinderat sprach sich am 22. August mehrheitlich dafür aus, die Verhandlungen mit den Grundeigentümern fortzuführen, an deren Zusage die Umsetzung dann auch gebunden sein wird.

Nach Abschluss der analogen Wuchsklassenkartierung für die Waldwirtschaftsplanerstellung der Gemeindegutsagrargemeinschaft Karrösten durch Herrn Ing. Mag. Gerhard Lumassegger fand am 28. Juli mit Frau Mag. Anna Holaus von der Abteilung Forstorganisati-



Foto: Werner Föger

on, dem Waldaufseher Heinz und mir eine Begehung statt, bei der die Vorortaufnahme im Bereich eines Bezugspunktes vorgeführt wurde. Dabei werden in einem gewissen Umkreis alle Baumarten aufgenommen, deren Höhe und Dicke gemessen und das Alter mittels Bohrung festgestellt. Daraus werden sodann die entsprechenden Kubaturen ermittelt. Diese Aufnahmen werden an 180 Bezugspunkten durchgeführt werden. Darauf aufbauend wird sodann der gesamte Holzbestand unseres Waldes errechnet, woraus sich wiederum der Hiebsatz für die kommenden 20 Jahre ermitteln lässt. Diese Waldbestandsaufnahme soll bis zum Spätherbst abgeschlossen sein.

Die Auftragsvergabe über den Ankauf des Löschfahrzeuges mit Bergeausrüstung über die Bundesbeschaffung GmbH an die Firma Magirus Lohr wurde beeinsprucht. Eine öffentliche mündliche Verhandlung vor dem Landesverwaltungsgericht Tirol in Innsbruck wird Mitte Oktober Aufschluss darüber geben, ob die in Absprache mit dem Landesfeuerwehrverband getroffene Vorgehensweise richtig war.

Abschließend darf ich vielleicht wieder einmal darauf hinweisen, dass das Interesse für unsere Dorfzeitung mit den Beiträgen steigt oder fällt. Je mehr Beteiligung von Seiten der Bevölkerung, desto größer die Themenvielfalt, desto interessanter und vielgestaltiger s`Dachle. Bitte denkt daran, auch einzelne Beiträge werten dieses Medium auf!

Das s`Dachle-Team möchte auf folgende Änderungen für die Aufnahme von Artikeln hinweisen: Bisher haben wir keine Werbung und oder Artikel privaten Inhalts in unsere Gemeindezeitung veröffentlicht. Da die Regionalität und Direktvermarktung auch für unsere Dorfgemeinschaft immer wichtiger wird, bieten wir allen unseren Bauern und Direktvermarktern ab der

kommenden Ausgabe (Dezember 2016) die Möglichkeit ihre Produkte im s`Dachle unseren GemeindegewerInnen zu präsentieren. Der Artikel darf mit Bildern maximal eine Drittelseite umfassen. Der Artikel kann in der Gemeinde abgegeben oder direkt, mittels Mail, an „guenter@gfluer.at“ gesendet werden.



Krahanu Oswald

Unser Bürgermeister feierte den 60er!

Zu einem schönen Fest lud unser Bürgermeister am 31. Juli 2016. Der Garten schien fast zu klein zu sein um alle Gratulanten zu beherbergen. Nachdem die Schützenkompanie, die Musikkapelle und die Feuerwehr Karrösten Aufstellung genommen hatten, bot sich unserm Bürgermeister ein Bild, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Hallo Oswald, 60 ist auch 2 mal 30. Nimm diese Zahl und schau zurück und nimm sie auch für den Blick in die Zukunft.

Im Anschluss lud Oswald alle Anwesenden zu einem ausgezeichneten Essen in den Gemeindegarten ein. Allen, die dabei waren, wird diese Feier noch lange in Erinnerung bleiben.

G. F.



Foto: Günter Flür

Steigsanierung am Tschirgant

Mit Wiedehopfhaut, Schaufel, Eisenrechen, Pickel und Kraftschere sah man des Sommers immer wieder seltsame Wandersleute am Tschirgant herumsteigen. Es waren dies die Mannen der Bergwacht, die die Steige in Schuss hielten. Zwischen 40 und 70 Arbeitsstunden jährlich nimmt das in Anspruch. Ge-

pfligte Wanderwege vermindern die Unfallgefahr im Gebirge und Bewegung an der frischen Luft bringt den Kreislauf in Schwung.

Einer herbstlichen Wanderung auf unseren Hausberg steht also nichts mehr im Weg.

Mi. Th.



Wolfgang ist entsetzt; Wer wirft nur immer die vielen Steine auf den Steig?

Fotos: Michael Thurner



Unser Bürgermeister, geübt im Umgang mit dem Eisenrechen.



Wer fließig ist, darf auch einmal rasten. Die Passanten sind zufrieden mit der Arbeit.

Wanderausflug der

Sagl-Bar am 11.09.2016

Der heurige Ausflug führte uns ins Pitztal auf die Tiefentalalm. Um 8:45 Uhr ging es mit dem Bus von Karrösten nach Piösmes. 64 TeilnehmerInnen, davon 20 Kinder, nahmen an unserem Ausflug teil.

Von Piösmes wanderte man in ca. 1,5 Stunden auf die Tiefentalalm. Es gab auch die Möglichkeit über die Arzler Alm zur Tiefentalalm zu wandern – Gehzeit ca. 3 Stunden. Für ganz sportliche Teilnehmer gab es noch die Variante über Arzler Alm und Rosskopf (2.305 m) zur Alm zu wandern – Gehzeit ca. 4,5 Stunden.

Zum Mittagessen traf man sich dann auf der Tiefentalalm, nach gemütlichen Stunden auf der Alm ging es um ca. 17:00 Uhr zurück nach Karrösten.

Zum Abschluss eines rundum gelungenen Tages traf man sich noch beim Trenkwald auf ein Abschlussgetränk.

M. O.



Fotos: Martin Raffl





Gipfelmesse der Sportunion Tschirgant Karrösten

Am Sonntag, den 14. August 2016 fand die heurige Gipfelmesse der Sportunion Tschirgant Karrösten statt. Der Wortgottesdienst wurde von Diakon Richard Hörtnagl um 11:30 Uhr beim Karröster Gipfelkreuz abgehalten. Die Mitgestaltung übernahmen heuer erstmals die rund 30 Besucherinnen und Besucher der Gipfelmesse, die mit ihrem tatkräftigen Singen den Wortgottesdienst bei herrlichem Bergwetter perfekt abrundeten. Den Nachmittag haben wir wie gewohnt bei gemütlichem Zusammensein in der Bergwacht-hütte ausklingen lassen.



Fotos: David Schöpf



Ch. K.

Jungschützenzeltlager

Am 26. August war es soweit: Der Jungschützenbetreuer Hubert Raffl lud alle Karröster Jungschützen zum gemeinsamen Zeltlager im Bereich der Karröster Alm ein. Nach der gemeinsamen Anreise mit Hubis Traktor musste der Übernachtungsplatz mit dem Zelt, Lagerfeuer, Feuerholz, Schlafplätzen usw. eingerichtet werden. Nach einer Stärkung vom Grill ließen wir den restlichen Abend bei Süßigkeiten, Speiseeis, Spielen, Witzen, Liedern und Gruselgeschichten ausklingen. Nach einer „sehr ruhigen“ Nacht haben wir uns noch das frisch vorbeigebrachte Frühstück schmecken lassen, um uns anschließend auf den Heimweg zu machen.

Für dieses unvergessliche Erlebnis möchten wir uns bei Hubi, den Betreuern und der Schützenkompanie Karrösten recht herzlich bedanken.

H. K.



Fotos: Harald Krajcic



Bataillonsfest des Bataillons Starkenberg vom 25. bis 26. Juni 2016

Das 48. Bataillonsschützenfest des Bat. Starkenberg fand vom 25. bis 26. Juni 2016 in Karrösten statt.

Nach 3-tägigen Aufbauarbeiten konnte am Samstagabend das Fest mit einer Kranzniederlegung, welche von unserem Herrn Pfarrer DDr. Johannes Laichner zelebriert wurde, durchgeführt werden. Umrahmt wurde dieser Festakt von der Musikkapelle Karrösten sowie der Ehrenkompanie Haiming. Anschließend wurde der erste Salutschuss aus unserer neuen Kanone durch unseren Kanonenpaten Klaus Raffl, bei



welchem wir uns auf diesem Weg nochmals recht herzlich bedanken, durchgeführt.

Nachdem die TeilnehmerInnen des Festumzuges das Zelt trocken erreicht hatten, gab die Musikkapelle Karrösten noch ein kurzes Standkonzert. Anschließend sorgte die Musikgruppe „DÖT die Ötztaler“ für eine einzigartige Stimmung im Zelt.

Am Sonntag um 08:30 Uhr startete der zweite Teil des Festes wieder mit großem Wetterglück und mit dem Aufmarsch zur Feldmesse, welche von Herrn Pfarrer MMag. Hansjörg Sailer zelebriert wurde.

Umrahmt wurde das Fest von der Musikkapelle Karrösten sowie der Ehrenkompanie Strassen aus Osttirol. Bei den anschließenden Ansprachen konnten zahlreiche Ehrengäste begrüßt sowie langjährige Schützen ausgezeichnet werden. Anschließend marschierte der komplette Zug durch unser schönes Dorf. Die Defilierung wurde bei der Weberei Schatz durchgeführt. Nach einem hervorragenden Frühschoppen der Musikkapelle Karrösten ließ man das Fest mit der Gruppe „DÖT die Ötztaler“ ausklingen.



Die Schützenkompanie Karrösten möchte sich auf diesem Weg nochmals bei allen freiwilligen Helfern, der Musikkapelle Karrösten, der Feuerwehr Karrösten, dem FC Sagl-Bar, der Gemeinde Karrösten und bei allen GrundstücksbesitzerInnen und -pächterInnen, die zu einem hervorragenden Fest in unserer Gemeinde beitrugen, recht herzlich bedanken. Ein Dank auch an alle Haushalte, die entlang des Festumzuges unsere Landesfahne angebracht hatten und diesen somit eindrucksvoll gestalteten.

H. K.

Fotos: Günter Flür

Kirchtagsfest in Karrösten am 27. Juli 2016



Die Schützenkompanie Karrösten nutzte den diesjährigen Kirchtags um vier langjährige Schützenkameraden auszuzeichnen. Werner Föger, Hannes Mark, Martin Raffl und Harald Krajic erhielten die Pater-Haspinger-Medaille für 15-jährige Zugehörigkeit. Ebenfalls konnte der Jungmarketerin Helena Schöpf, die beim Schießen stehend aufgelegt das Bronze-Leistungsabzeichen erreicht hatte, gratuliert werden. Die Schützenkompanie Karrösten möchte den Geehrten auf diesem Wege nochmals recht herzlich zur Auszeichnung gratulieren und sich für die langjährige Kameradschaft bedanken.

H. K.



Fotos: Günter Flür

Geschichtliches über die Kanone

Etwa um das Jahr 1400 gewinnt das Geschützwesen auch in Tirol immer mehr Bedeutung. Durch die Übernahme der Habsburger 1363 rückte Tirol mehr und mehr in den Schnittpunkt politischer und kriegerischer Auseinandersetzungen und



es war Herzog Friedrich (Beiname: mit der leeren Tasche), der ab 1406 als erster Habsburger voll auf die Verwendung von Geschützen setzte und damit die berühmte Tiroler Artillerie begründete.

1490 übernahm Maximilian I. die Regierung Tirols. Für die ständige Kriegsbereitschaft ließ er zahlreiche neue Zeughäuser errichten und machte Innsbruck nicht nur zu seiner Residenzstadt, sondern auch zum zentralen Waffenplatz.

Als besonderes Reformwerk Maximilians darf die Neueinteilung der Artillerie gelten. Die zwei größten Kanonen, die es damals gab, hießen "Purlepau" und "Weckauf" und mussten von je 32 Pferden gezogen werden. Das Gewicht der Kanonenkugeln betrug zwischen 100 und 150 kg. Diese Kanonen verwendete Maximilian bei der Eroberung der Festung Kufstein.

Unter den Nachfolgern von Maximilian entwickelte sich das Ti-

roler Geschützwesen vorerst noch weiter, aber kurz danach endete die weit über das Land hinausgehende Bedeutung des Tiroler Geschützwesens. Heute ist die Kunst der Tiroler Gießler nur noch an wenigen erhalten gebliebenen Stücken nachzuvollziehen, die meisten Kanonen sind im Laufe der Jahrhunderte eingeschmolzen worden.

Der Begriff »Kanone« hat sich im Deutschen erst im 17. Jahrhundert eingebürgert. Er stammt vom italienischen Wort »canna« bzw. vom französischen »quennon« für lange »Röhre« oder »Rohr« ab. »Canna« selbst geht wiederum auf das griechische Wort »Kanon« mit der älteren Bedeutung »Stange« zurück. Der umfassendere Begriff »Geschütz« in der Bedeutung von »Schutz« und »schützen« im weiteren Sinne eines Verteidigungsgerätes ist im deutschen Sprachraum schon seit dem 14. Jahrhundert bekannt.



Kanonenpate Klaus Raffl mit Ehefrau Gabi.

Überleitung von der Kriegswaffe zur Böllerkanone:

Auch in Zeiten, als die Tiroler Schützen noch zur Landesverteidigung eingesetzt waren, verwendete man die Kanonen, die ansonsten am

Schlachtfeld waren, zur Ehrenbezeugung bei kirchlichen und weltlichen Festen.

Das Salutschießen ist eine besondere militärische Form der Ehrenbezeugung, die einem hohen Würdenträger zuteil wird. Besonders bei Kirchenveranstaltungen, bei denen man dem Herrgott der Schöpfung die ihm zukommende höchste Ehr' mit zeremoniellen Mitteln bezeugen möchte, wird Salut geschossen.

Diese alte Tradition hat sich bei den Tiroler Schützen bis heute erhalten.



Die Heilige Barbara ist nicht nur die Schutzpatronin der Bergleute, sondern auch die Schutzpatronin der Artillerie und somit auch unserer Kanone.

Einer alten Tradition folgend wird der erste Schuss mit der Kanone mit folgendem Kommando abgefeuert: "Im Namen der Heiligen Babara-Kanone Feuer"

Dieser Bericht wurde von Bernhard Neurauder zur Verfügung gestellt.

Fotos: Günter Flür

Dorffest und Kirchtage in Karrösten

Am 23. und 24. Juli fand wie jedes Jahr das traditionelle Dorf- und Kirchtagefest am Vorplatz der Volksschule statt. Den Auftakt für das Fest machte die Musikkapelle Karres mit dem Aufmarsch in das Festzelt. Im Anschluss wurden die zahlreichen Gäste aus nah und fern mit einem zweieinhalbstündigen Konzert der MK Karres stimmungsvoll bei guter Laune gehalten.



Am Sonntag wurde von Hr. Pfarrer DDr. Johannes Laichner die Heilige Messe zu Ehren der Hl. Magdalena – der Kirchenpatronin unserer Kirche – gelesen und danach fand die Kirchtageprozession durchs Dorf statt. Nach dem Marsch der Formationen Musikkapelle und Schützenkompanie Karrösten zum Schulhausplatz ging man zum gemütlichen Teil des Kirchtagesfestes über.



Am Vormittag spielte die Musikkapelle Karrösten zum Frühschoppen auf und am Nachmittag unterhielt die Musikkapelle Wald die Besucherinnen und Besucher des Kirchtagesfestes.



C. P. Fotos: Clemens Praxmarer

Jungmusikantenausflug

Am 03. September 2016 fuhr der Nachwuchs unserer Kapelle nach Bad Wörishofen (Deutschland) in den „Skylinepark“, wo sie einen actionreichen Tag für Groß und Klein verbrachten. Nach magenumdrehenden Fahrten ging es am Abend wieder nach Hause zurück und man beendete den Tag mit einem Abendessen im Gasthof Trenkwald.

C. P.



Fotos: Clemens Praxmarer

Bezirksmusikfest Zaunhof 2016

Am 03. Juli 2016 fand in Zaunhof das Bezirksmusikfest statt. Die Messe wurde vom Gesamtspiel aller anwesenden Musikkapellen des Musikbezirkes Imst und der Schützenkompanie Zaunhof begleitet. Nach dem Gottesdienst wurden für 60 jährige Mitgliedschaft Norbert Praxmarer und für 65 jährige Mitgliedschaft bei der Musik Josef Köll (Sineles Pepi) geehrt.



Fotos: Clemens Praxmarer

Im Anschluss begann der Einzug zum Bezirksmusikfest mit Defilierung. Im Zelt sorgten die Musikkapellen Piller, Roppen und St. Leonhard, passend zum Musik-Festtag, mit Blasmusikkonzerten für sehr gute Stimmung.

C. P.



Kirchtag in Piller

Heuer fand am 07. August 2016 ein Austauschkonzert zwischen der MK Karrösten und der MK Piller statt. Die Musikkapelle Karrösten spielte ein ca. zweistündiges Platzkonzert im Musikpavillon in Piller. Zahlreiche Besucher lauschten den Klängen der Musikkapelle. Im Vorjahr durften wir den Klängen der MK Piller bei uns am Kirchtag zuhören.

C. P.



Foto: Clemens Praxmarer

Hochzeit von Thomas und Simone Winkler

Unser langjähriges Mitglied Thomas Winkler und seine Ehefrau Simone Winkler gaben sich am 27. August 2016 in der Pfarrkirche Dormitz das Jawort. Die Jungbauernschaft Karrösten überraschte das frisch vermählte Brautpaar nach der feierlichen Messe.

C. P.



Foto: Clemens Praxmarer

Wer absolute Klarheit will, bevor er einen Entschluss fasst, wird sich nie entschließen.

Henri-Frédéric Amiel (1821 - 1881)



Foto: Clemens Praxmarer

Hobbyfußballturnier FC Sagl-Bar am 02. Juli 2016



Unser Turnier wurde um 10:00 Uhr mit 13 Mannschaften gestartet. Bei tollem Wetter gab es den ganzen Tag spannende Spiele, wobei sich unsere Mannschaft „FC Sagl-Bar“ hervorragend schlug.

Um ca. 18:00 Uhr gab es dann die Siegerehrung mit folgendem Ergebnis:

1. FC Sagl-Bar
2. Fortuna Längenfeld
3. Soccer Stars
4. Fortuna
5. Stammtisch Stampfer
6. FC Traube Karres

Nach der Siegerehrung begann dann die After-Show-Party mit der Live-Band „ECHT FETT“

M. O.



Fotos: Martin Raffl



Aktivurlaub: Auf Schusters Rappen durch das Lechtal

Eine tolle Möglichkeit für einen Wanderurlaub bietet der Lechweg, der 2012 mit der Einweihung der neuen Fußgängerhängebrücke bei Holzgau offiziell eröffnet wurde.

Vom Quellgebiet am Formarinsee unterhalb der Freiburger Hütte bis zum Lechfall bei Füssen erschließt er auf rund 125 Kilometern Länge die herrliche Gebirgsregion der Allgäuer und Lechtaler Alpen sowie eine der wohl letzten Wildflusslandschaften Europas. Vor allem durch die Einrichtung von Schutzgebieten („Natura 2000“, „Naturpark Tiroler Lech“) konnte die Wildflusslandschaft im Oberlauf in seiner ursprünglichen Form erhalten werden.

Die gesamte Strecke ist je nach Schneelage von Mitte/Ende Juni bis Anfang/Mitte Oktober begehbar, ist bestens markiert und verläuft auf überwiegend leichten Wegen, nur wenige kurze, aber in der Regel ungefährliche, Teilstücke können als mittelschwer eingestuft werden.

Die Länge der einzelnen Etappen kann man unter Berücksichtigung der konditionellen Verfassung selbst einteilen. Wir (Lisi und ich) haben die gesamte Strecke in acht Etappen bewältigt, wobei wir oft zeitaufwändigere Varianten wie Höhenwege gewählt haben, die uns aber durch die landschaftliche Schönheit mehr als entschädigt haben. Die Gehzeiten der einzelnen Etappen bewegten sich zwischen vier und acht Stunden.

Unsere Etappen:

- Formarinsee – Lech
- Lech – Warth
- Warth – Steeg
- Steeg – Elbigenalp
- Elbigenalp – Vorderhornbach
- Vorderhornbach – Höfen
- Höfen – Pflach
- Pflach – Füssen

Natürlich kann man diese Strecke auch in weniger Etappen bewältigen. Wir haben uns bewusst keinen Stress gemacht und diese Wanderungen in der herrlichen Natur bei den freundlichen Talbewohnern genossen und das bei durchgehend prächtigem Wetter. Unsere persönlichen Highlights waren die Hängebrücke bei Holzgau, der beeindruckende Blick vom Baichlstein oberhalb Stanzach auf den Lechzopf, der Weg von Höfen über die Costariaskapelle zum Frauensee und vor allem die letzte Etappe von Pflach über den Alpsee und die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein zum Lechfall nach Füssen. Die malerische Altstadt mit dem Kloster St. Mang ist allein schon eine Reise wert.

Für uns war dieser Weitwanderweg jedenfalls ein unvergessliches Erlebnis, das zur Nachahmung nur empfohlen werden kann.

S. K.



Formarinsee (Lechquelle) von der Freiburger Hütte gegen die Rote Wand



Lech: Vom Rinnsal zum Bach





Fußgängerhängebrücke oberhalb von Holzgau

Sehenswerte Brückenkonstruktionen überspannen den Lech



Lechschlucht zwischen Lech und Warth

Warth gegen Hochtannberg



Türkenbundlilie und verschiedene Orchideen wie Rotes Waldvögelein, Knabenkräuter und Frauenschuh säumen den Weg

Blick vom Baichlstein oberhalb von Stanzach auf den Lechzopf





Costarieskapelle über dem Reuttener Talkessel



Hinter dem Frauensee erhebt sich der Säuling



Lechfall bei Füssen



Alpsee, im Hintergrund Hohenschwangau und Neuschwanstein



Altstadt von Füssen





Der Sinn des Reisens ist, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns, unterwegs zu sein.

Theodor Heuss

Fotos: Seppl Köll

**Verdienstkreuz des Landes Tirol für OBR Klaus Raffl -
Empfang in Karrösten am 18. September 2016**



Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung ehrten Landeshauptmann Günther Platter und Südtirols Landeshauptmann Arno Kompatscher am Sonntag, dem 18. September 2016 auf Schloss Tirol bei Meran verdiente Persönlichkeiten mit dem „Verdienstkreuz des Landes Tirol“. Jährlich werden höchstens 48 verdiente Persönlichkeiten aus dem Bundesland Tirol und Südtirol mit dem Verdienstkreuz geehrt. Am Sonntag waren es 44 Frauen und Männer aus allen Landesteilen. Darunter befand sich auch der langjährige Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Karrösten und inzwischen schon 25 Jahre amtierende Bezirksfeuerwehrkommandant



des Bezirkes Imst, OBR Klaus Raffl. Er wurde für seine besonderen Verdienste um das „Feuerwehrwesen“ mit dem Verdienstkreuz geehrt. Am Abend des 18. September fand ein Empfang des Geehrten beim Gasthof Trenkwald in Karrösten statt. Zahlreiche Feuerwehrfunktionäre, an der Spitze Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl, der gesamte Bezirksausschuss, Bgm. Oswald Krabacher, die örtliche Feuerwehr, Schützenabordnung, Musikkapelle und natürlich die Familie gratulierten dem Geehrten, ehe man sich dann zum gemütlichen Teil in den GH Trenkwald zurückzog.

W. F.

Fotos: Werner Föger

Biomasse- Energie die sich lohnt

Egal ob Stückholz, Pellets oder Hackschnitzel - Biomasse hat sich in den vergangenen Jahren zur wichtigsten heimischen Energiequelle und zu einer tragenden Säule der Energieversorgung entwickelt. Durch die energetische Nutzung von Biomasse können Importe von Erdgas und Erdöl aus teils politisch instabilen Staaten über weite Entfernungen verringert werden. Dies erhöht die Unabhängigkeit bei der Energieversorgung und trägt wesentlich zum Klimaschutz bei. Der dezentrale Weg der heimischen Biomassenutzung ist zukunftsweisend, weil er Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region schafft. Die innovativsten Kesselhersteller Europas haben ihren Sitz in Österreich.

Die Bedeutung der Bioenergie ist in Österreich in den vergangenen

Jahren stetig gestiegen. Sie ist mit einem Anteil von 58% der wichtigste erneuerbare Energieträger. Der Anteil der Bioenergie am gesamten Energieverbrauch konnte in den letzten 25 Jahren von 9% auf 17% gesteigert werden, obwohl sich der Energieverbrauch in Österreich innerhalb dieser Periode um mehr als ein Drittel erhöht hat. Wenn es gelingt, die brachliegenden Rohstoffpotenziale aus der Forst- und Holzwirtschaft, der Landwirtschaft und aus dem Abfallsektor zu mobilisieren, ist eine weitere Steigerung der Biomassenutzung um fast 40% bis 2030 möglich. Der Biomasseeinsatz könnte von 245 Petajoule (1 Petajoule entspricht einer Billion Joule) auf 340 Petajoule im Jahr 2030 ausgebaut werden.

Aus diesen Gründen sollte beim

Neubau oder aber auch beim Heizungstausch immer geprüft werden, ob sich der Einsatz von Biomasse anbieten würde. Egal, ob es um eine komfortable Pelletsheizung im Einfamilienhaus oder um eine gemeinschaftliche Hackschnitzelanlage geht – mit einer gut geplanten Anlage kann man viele Jahre klimaschonend heizen und nebenbei die heimische Wertschöpfung steigern.

Förderungen: Das Land Tirol fördert bei Neubauten im Zuge der Wohnbauförderung Biomassekessel mit 2.200€ bzw. bei Sanierungen bis zu 25% der Errichtungskosten.

Darüber hinaus sind je nach Ausgangssituation auch Fördermittel aus dem Klimafonds und dem Sanierungsscheck verfügbar.

Quelle: Biomasseverband

Wir gratulieren ...



Maria Prantl zum 90.



Erwin Hupauf zum 85.



Helene Krabacher zum 80.



Walter Neuner zum 90.



Rosa Mair zum 80.

**Wenn man alt wird,
muss man zeigen, das
man noch Lust am Le-
ben hat.**

Johann Wolfgang Goethe



Rätsel

Das rechte Bild unterscheidet sich durch fünf Fehler vom linken Bild.

**Rätsel-Auflösung Ausgabe 45****Wir gratulieren Herta und Walter Neuner zur Goldene Hochzeit recht herzlich.****Nun kommt die Zeit, die Zeit in der wir uns immer wieder einheizen!!****Abfallverbrennung ist verboten**

Wer Abfälle im Ofen verbrennt, vergiftet Luft und Boden mit gefährlichen Substanzen. Nicht nur das Verbrennen von Hausmüll und Plastikabfällen ist Abfallverbrennung, sondern auch das Verheizen von behandeltem Holz, Altholz oder Baustellenholz. Zum Anheizen am besten eine ökologische Anzündhilfe verwenden, denn auch Kartonagen, Holzsteigen und bedrucktes Papier setzen Giftstoffe frei.

Bitte mitdenken, vieles von dem was wir aus unseren Kaminen hinauslassen, legt sich auch unmittelbar auf unseren Dächern nieder. Und? Ja, wir sammeln alle fleißig Regenwasser zum Gießen unseres eigenen Gemüsegartens und freuen uns auf ein richtig gutes, gesundes Gemüse!! Alles natürlich unbehandelt!!

Also bitte im eigenen und in unser aller Interesse, verbrennt keinen Müll, keine Zeitung, keine Kartonagen und **N U R** unbehandeltes trockenes Holz!

G. F.



HONIG – DAS FLÜSSIGE GOLD (TEIL 3)

Mit Honig gesund durch den Herbst

Honig ist süß und lecker. Doch in ihm steckt, wie bereits berichtet, noch viel mehr: Er ist nämlich auch sehr gesund! Besonders jetzt kann Honig zum Wohlbefinden beitragen, um uns gut durch den Herbst und gestärkt in den Winter zu bringen.

Honig ist, mit seinen vielen Inhaltsstoffen, ein wertvoller Energielieferant für uns Menschen. Da das flüssige Gold viele Mineralstoffe, Proteine, Aminosäuren, Vitamine und Enzyme enthält, die unser Immunsystem stärken und die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren, sollten wir, besonders in den kalten Jahreszeiten, öfters zum Honig greifen!

So schön die Natur sich auch jetzt im Herbst zeigt, für uns bedeutet Herbstzeit leider auch meistens Erkältungszeit.

Honig hilft uns bei Erkältungen, indem er vorbeugend und lindernd wirkt. Ist die Erkältung bereits da, kann er durch seine entzündungshemmende und wundheilende Wirkung Hustenreiz lindern und das Atmen erleichtern. Dazu einfach 1 bis 2 Teelöffel Honig lutschen, oder in warmem Tee oder warmer Milch auflösen. Eine positive Nebenwirkung ist dabei, dass der Honig Stress abbaut und deshalb nebenbei sogar noch entspannend wirkt!



Fotos: Gitti Mayrhofer

Ein tolles Rezept habe ich von einem alten Imker erfahren, welches ich euch, der Gesundheit zuliebe, gerne weitergeben möchte. Es handelt sich dabei um den INGWERHONIG, welcher schnell und einfach herzustellen ist:

Dazu schält man ein Stück frischen Ingwer und schneidet ihn in ganz feine Würfelchen. Diese gibt man dann in ein Glas und füllt dieses mit Honig auf. Den Ingwerhonig kann man sofort probieren, obwohl seine beste Wirkung erst nach ca. 3 bis 4 Wochen entsteht. Am besten lagert man den Ingwerhonig im verschlossenen Glas im Kühlschrank. Ingwerhonig hilft uns bei Schleimhautentzündungen und Erkältungskrankheiten durch seine keimtötende und entzündungshemmende Wirkung. Bei Bedarf nimmt man einfach einen Esslöffel davon in den Mund und versucht ihn so gut wie möglich zu kauen

(verstärkt die Wirkung zusätzlich) – durch den Honig wird die Schärfe des Ingwers etwas ausgeglichen und somit kann der Ingwerhonig auch bei Kindern angewendet werden.

Der Arbeitsaufwand ist verschwindend klein – die Wirkung enorm groß! Probiert es einfach aus und kommt gesund durch den Herbst!!!

Ein kleiner Tipp am Rande: Bei Fisch, Gemüse oder asiatischen Gerichten führt ein Löffelchen Ingwerhonig in der Pfanne zu einer ganz besonderen Geschmacksnote am Teller. Gutes Gelingen!

G. M.

Kräuter- und Fruchteees

Kräuter- und Fruchteees sind gesund und schmecken besonders gut, wenn die Zutaten aus dem Garten oder der Natur kommen. Wenn sie dann noch zum richtigen Zeitpunkt geerntet, schonend getrocknet und richtig aufbewahrt werden, können aus Kräutern, Blüten und Früchten wohlschmeckende Teemischungen zubereitet werden.

Wichtig ist dabei, dass unzerkleinerte Blätter und Blüten richtig getrocknet werden. Kräutersträuße sehen zwar wunderschön aus, wenn sie kopfüber an der Leine hängen, als Trocknungsmethode ist diese Variante allerdings ungeeignet, da sich Sonnenlicht bzw. Helligkeit ungünstig auf die Wirkstoffe der Pflanze auswirken und Regenperioden die Fäulnis durch hohe Luftfeuchtigkeit begünstigen. Besser ist es die Blüten und Blätter im Backofen bei 40° und nicht geschlossener Backofentür (Kochlöffel als Hilfe) oder in Dörrgeräten zu trocknen.

Eine gute Teemischung besteht in der Regel zu 50 % aus ein bis zwei Basispflanzen. Die restliche Hälfte machen Füll-, Schmuck- und Aromapflanzen aus. Viele natürliche Duftstoffe besitzen z.B. Zitronenmelisse, Zitronenverbene, Pfefferminz, Fenchel, Thymian, Quendel, Salbei, Rosmarin, Dost und Lavendel.

Ein kleiner Auszug der Heilkraft der Kräuter:

Der echte wie der wilde Feld-Thymian (Quendel) ist ein ausgezeichnetes Hustenkraut, das sich bei Keuchhusten, Asthma und starker Bronchitis bewährt. Wohltuend ist der Gartensalbei bei Halsentzündungen, Verdauungsbeschwerden und Durchfall. Die Pfefferminze hat krampflösende und gallenfördernde Eigenschaften und ist daher allererste Wahl bei Blähungen, Übelkeit, Magenkrämpfen und leichten Gallenbeschwerden. Neben ihrer beruhigenden Wirkung auf die Nerven und psychisch bedingte Herzbeschwerden fördert die Melisse (Zitronen-Melisse) die Verdauung und lindert Blähungen. Holunderbeeren werden wegen ihrer immunstärkenden Vitamine geschätzt. Hagebutten sind reich an Vitamin C, Pflanzenfarbstoffen, Fruchtsäuren und Mineralien. Sie lindern Schmerzen und Entzündungen, auch bei rheumatischen Beschwerden.

**Entspannender Wohlfühltee für lange Herbst- und Winterabende:**

Zutaten: 25 g Zitronenverbene oder Zitronenmelisse, 20 g getrocknete und in Stücke geschnittene und in Vanille geknetete Apfelscheiben, 15 g Hagebutten, 10 g Ringelblumen, 10 g frische oder getrocknete Ingwerscheiben, 10 g Ceylon-Zimtstangen in Stücke gebrochen, 10 g Kardamon in der Schale im Mörser gequetscht, 5 g Sonnenblumenblüten. Wer es schokoladig mag, ersetzt den Ingwer durch Kakaoschalen. Die Menge reicht für ca. 30 l Tee. Zubereitung: 3-4 EL der Teemischung zerkleinern und mit 1 l heißem Wasser übergießen. Deckel auf die Kanne, nach 5 Minuten mehrmals umrühren, 10 Minuten ziehen lassen. Bei Bedarf mit Honig süßen.

Hustentee: Schützt Bronchien und Schleimhäute:

Zutaten: 50 g Spitzwegerich, 30 g Dost, 10 g Malvenblüten, 10 g Königskerzenblüten. Zur Verstärkung könnte man noch 10 g Thymianzweige, dafür nur 40 g Spitzwegerich nehmen. Die Mischung reicht für ca. 30 l Tee. Zubereitung: 2-3 EL der Teemischung mit 1 l heißem Wasser überbrühen, ca. 10 Minuten ziehen lassen. Mit Honig gesüßt wird die Heilkraft des Tees verstärkt.

Früchtetee mit Vanille-Apfel – ein Liebling der Kinder:

Zutaten: 30 g Apfelscheiben, etwas Bourbon-Vanillepulver, 20 g Hibiskusblüten, 20 g Hagebutten, 10 g Zwetschen oder Dörripflaumen, 10 g getrocknete Holunderbeeren, 10 g getrocknete schwarze Johannisbeeren. Zubereitung: Apfelscheiben klein schneiden und mit Bourbon-Vanille aromatisieren (wer mag, kann anstelle der Vanille Zimt nehmen). Dörripflaumen in kleine Stücke schneiden. 4 EL der Früchteteeemischung mit 1 l heißem Wasser überbrühen und mindestens 15 Minuten ziehen lassen.

Erinnerung an den Sommer: Rosenblütentee

Zutaten: 60 g Marokkanische Minze oder Nanaminze, 10 g Pfefferminze, 20 g Duftrosenblüten. Zusätzlich kann man 10 g getrocknete Jasminblüten zu der Menge geben. 100 g der Teemischung reicht für ca. 30 l Tee. Zubereitung: 2-3 EL der Mischung mit 1 l heißem Wasser übergießen. Die Zutaten nicht zerkleinern, in der Teekanne entfalten sich die Rosen. Ziehzeit 5 Minuten. Anwendung: jederzeit als Wohlfühltee oder bei Kopfschmerzen und Magenproblemen.

Da Licht die Wirkstoffe des Trockengutes zerstört, sollten Teemischungen bzw. getrocknete Kräuter möglichst dunkel und an einem lufttrockenen Ort aufbewahrt werden.

Bild- und Quellennachweis: Mein schönes Land (Rudi Beiser – Tee aus Kräutern und Früchten).

B. G.

~~~~~

***Auf der Rückseite unsere neuen Volksschüler ... ein herzliches Willkommen!***







*Antonia Frischmann*



*Maria Praxmarer*



*Lara Thurner*



*Moritz Sailer*



*Marvin Weixelbraun*



*Emma Hadwiger*